

4. Schulpreis 2011: Alle Bewerbungen

Hauptschulen

1. Fritz Henkel I: Soz. Verantwortung übernehmen

Die Schule hat soziales Engagement zum festen Bestandteil des Schulalltags in der 8. Klasse gemacht. Alle Schüler helfen einen Nachmittag pro Woche circa zwei Stunden in sozialen Einrichtungen wie Altenheimen, Kitas etc. Das dient u.a. der Stärkung sozialer Kompetenzen, dem Kennenlernen möglicher Arbeitgeber und stärkt das Verantwortungsbewusstsein.

2. Fritz Henkel II: Patenprojekt

Beim Patenprojekt helfen die Großen den Kleinen, das hat sich positiv auf das Klima in der Schule ausgewirkt: Schüler der 10. Klasse werden Paten von 5.-Klässlern, sie helfen und beraten bei Problemen und Streitigkeiten. Erfolg: Hänseleien untereinander haben abgenommen, es gibt mehr Akzeptanz.

3. Fritz Henkel III: Schülerfirma Starpics Design

(Die Schule hat sich mit insgesamt fünf Projekten beworben, eins davon ist unter den Siegern.) Viele Schüler müssen für ihre Bewerbungen am Ende der Schulzeit viel Geld für Fotos ausgeben. Aus dieser Beobachtung heraus wurde vor einem Jahr die Schülerfirma Starpics Design gegründet, die Bewerbungsfotos zu günstigen Preisen anbietet. Wer mitmachen will, kann sich auf ausgeschriebene Stellen bewerben und wird in Marketing, Digitalfotografie und Buchführung eingearbeitet, lernt außerdem den Umgang mit Fotobearbeitung und den Fotodrucker zu bedienen. Die Firma hat ihr Feld inzwischen auf sämtliche Fotoarbeiten ausgeweitet. Das Projekt soll vor allem der Berufsvorbereitung dienen.

4. Fritz Henkel IV: Mädchen in technischen Berufen

Die Schule will bei Schülerinnen der Klassen 5 und 6 das Interesse an technischen Berufen wecken bzw. Ängste oder Desinteresse abbauen. Das geschieht in einem Teamprojekt, wo sie mit einem NXT-Baukasten und einer Mindstorm-Oberfläche einen Roboter bauen. So werden Selbstbewusstsein gestärkt und Rollenklischees hinterfragt. Ihre Ergebnisse präsentieren die Schülerinnen bei verschiedenen Veranstaltungen.

5. Fritz Henkel V: Fachwerkhaus

Schüler der 6. und 7. Klassen bauen unter Anleitung ein Fachwerkhaus in relativ großem Format. Die Materialien werden über einen Kooperationspartner organisiert. So soll schon früh das Interesse an technischen Berufen geweckt werden. Die Schüler arbeiten zudem im Team und können sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten einbringen.

6. Fritz Henkel VI: MUS-E

In Kooperation mit der Menuhin-Stiftung kommt einmal wöchentlich ein Trommellehrer in die Schule. Kinder, die von Haus aus, nicht unbedingt die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen, bekommen hier Zugang zum Musizieren. Die Gruppe tritt auch zu verschiedenen Anlässen im Stadtteil auf.

7. Dumont Lindemann: Ich sehe was, was du nicht siehst - Besuche in Altenheimen

Das Projekt entstand aus einem von der Schulleitung initiierten Brainstorming der Schüler zu: "Ich sehe was, was du nicht siehst". Sie wollten einmal alte Menschen in einem Heim besuchen, die für die jungen Menschen im Verborgenen leben. Die Schüler bereiteten selber alles vor, bastelten einen Kalender, gestalteten ein musikalisches Programm und bereiteten Fragen vor, um ins

Gespräch zu kommen. Vor Weihnachten gab es den ersten Folgebesuch. So wurden Berührungsgänge gegenüber den alten Menschen abgebaut.

8. St. Benedikt: Groß hilft Klein

In vielen Bereichen helfen ältere Schüler jüngeren: Begleiten sie morgens zur Schule, übernehmen in den Pausen 1. Hilfe, unterstützen sie beim Frühstücksprojekt und in der Hausaufgabenbetreuung und erklären erste Schritte am Computer. Das Engagement führt dazu, dass viele Schüler hinterher eine Lehre in sozialen Berufen ergreifen. Auch eine Kooperation mit der Jugendfreizeiteinrichtung zitty familie läuft erfolgreich: Schüler machen dort Praktika, helfen ehrenamtlich, einige haben Ausbildungen als Erzieherinnen begonnen.

9. Bernburger Straße: Berns Bistro

Die Schülerfirma Berns Bistro hat es geschafft, dass fast kein Schüler mittags mehr das Gelände verlässt. Sie bietet Mittagsverpflegung mit Essen und Getränken für die Schüler. 17 Schüler der Klassen 9 und 10 sind in der Firma aktiv und organisieren selbstständig Einkauf, Produktion, Verkauf, Werbung etc. an vier Tagen die Woche, bereiten Brötchen, kochen Kaffee etc. (Gesundheitsamts-Belehrung wurde gemacht). Auch Lehrer zählen zu den Kunden. Alle drei Wochen wird im Plenum getagt, auch Personal- und Finanzplanung gehören zu den Aufgaben. Eine Ausweitung ist geplant: Ein Projektwochencafé soll es geben, bei Ausflügen will die Firma Lunchpakete anbieten.